

Exklusionsmechanismen in schulischen Lehr-Lernformaten zur Entwicklung politischer Handlungskompetenz – eine theoretische Annäherung

Abstract für einen Vortrag zur Tagung „Diversität und Demokratie. Gesellschaftliche Vielfalt und die Zukunft der sprachlichen und politischen Bildung“ am 29./30. April 2021 an der Universität Luxemburg

Von Alena Plietker (M.Ed.), Universität zu Köln, a.plietker@uni-koeln.de

In meinem Vortrag möchte ich theoriegeleitete Thesen und Fragen zur Diskussion stellen, die potentielle Exklusionsmechanismen in schulischen Lehr-Lernformaten zur Entwicklung politischer Handlungskompetenz aufgreifen.¹ Dabei beziehe ich Intersektionalitätsansätze – als machtkritische Forschungs- und Analyseperspektive sowie selbstkritisches Reflexionsinstrument (Riegel 2016: 136–147) – mit ein. Die im Call for Papers beschriebenen Fragen nach einer Reflexion von Exklusionsprozessen sowie dem Verhältnis von gesellschaftlicher Diversität und Ausbildung demokratischer Kompetenzen durch die politische Bildung werden so aufgegriffen.

Die systematische Auseinandersetzung der Politikdidaktik mit dem Anspruch eines inklusiven Fachunterrichts ist noch relativ jung und inklusive Zugänge zu politischem Handeln stellen ein Forschungsdesiderat dar. Dieses Feld birgt bereits ohne explizit inklusiven Anspruch zahlreiche Kontroversen; angefangen bei divergierenden Konzeptionen von politischer Handlungskompetenz und der Bürger*innenleitbilddebatte (vgl. kritisch dazu Salomon 2012) über die Frage nach dem Verhältnis von sozialem und politischem Lernen (vgl. z.B. Widmaier 2013; Wohnig 2017: 64–67) bis hin zur Diskussion über reales politisches Handeln bzw. Lernen in politischen Aktionen im Kontext Schule (vgl. z.B. Pohl 2019). Hinzu kommt, dass die Entwicklung von politischer Handlungskompetenz und fachdidaktisch geleitete Handlungsorientierung in Schulen wenig Raum einnehmen (Achour/Wagner 2019: 66–73).

Ich gehe von einem Inklusionsverständnis aus, das strukturelle Exklusionsprozesse in den Blick nimmt und diese überwinden möchte. Dafür greife ich erstens Aspekte des Ansatzes von Besand und Jugel (2015: 106) auf, die anstatt von Zielgruppen politischer Bildung – die häufig defizitorientierte Zuschreibungen reproduzieren – Ausschlusslinien in den Fokus zu rücken. Zweitens nehme ich Bezug auf die von Kleinschmidt, Kenner und Lange (2019) vorgestellte Forschungsperspektive der *Inclusive Citizenship Education*, die im Rahmen eines emanzipatorischen Anspruchs inklusiver politischer Bildung auf die Erforschung und Kritik von Exklusionsmechanismen und hegemonialen Konstruktionen von Normalität zielt.

Wendet man diese Perspektive(n) auf Lehr-Lernformate zu politischem Handeln in Schulen an, gilt es, Theorien zu Lernwegen, -zielen und -bedingungen neu zu durchdenken: Welche Ausschlusslinien bzw. Exklusionsmechanismen werden in Grundannahmen der politischen Bildung und Politikdidaktik zu diesen Aspekten sichtbar?

Literatur

Achour, Sabine; Wagner, Susanne (2019): Wer hat, dem wird gegeben: Politische Bildung an Schulen. Bestandsaufnahme, Rückschlüsse und Handlungsempfehlungen. 1. Auflage. Berlin: Friedrich Ebert Stiftung.

Besand, Anja; Jugel, David (2015): Zielgruppenspezifische politische Bildung jenseits tradierter Differenzlinien. In: Christoph Dönges, Wolfram Hilpert und Bettina Zurstrassen (Hg.): Didaktik der inklusiven politischen Bildung. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, S. 99–109.

¹ Diese Thesen sind Bestandteil meines Promotionsvorhabens zum Thema „Inklusive Zugänge zum politischen Handeln unter Einbezug intersektioneller Perspektiven“.

Kleinschmidt, Malte; Kenner, Steve; Lange, Dirk (2019): Inclusive Citizenship als Ausgangspunkt für emanzipative und inklusive politische Bildung in der Migrationsgesellschaft. In: Radhika Natarajan (Hg.): Sprache, Flucht, Migration. Kritische, historische und pädagogische Annäherungen. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 407–415.

Pohl, Kerstin (2019): Mit der Klasse zur Demo? Chancen und Gefahren realen politischen Handelns im Kontext politischer Bildung. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/politische-bildung/299187/politisch-handeln>, zuletzt aktualisiert am 23.10.2019, zuletzt geprüft am 22.06.2020.

Riegel, Christine (2016): Bildung - Intersektionalität - Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: transcript Verlag.

Salomon, David (2012): Mündige Bürger oder Mündel der Bürgerlichkeit? Zur Kritik von Bürgerleitbildern in der politischen Bildung. In: Schöne neue Leitbilder. Frankfurt am Main: Lang, S. 73–86.

Widmaier, Benedikt (2013): Partizipation als Ziel politischer Bildung. Führt Kooperation zum Ziel? In: Ingo Juchler (Hg.): Projekte in der politischen Bildung. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, S. 43–56.

Wohnig, Alexander (2017): Zum Verhältnis von sozialem und politischem Lernen. Eine Analyse von Praxisbeispielen politischer Bildung. Dissertation. Wiesbaden: Springer VS.